

Variante

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebst Du es nicht wenn andere niefzen
Sollst Du „Dein“ Coupéfenster schließzen.

Drümal Hansli

Trotz der Materialknappheit ist die Mutter imstande zu küheln. Hansli schaut ihr dabei zu und meint zuletzt treuherzig: «Los, Muetter, wänn ich e Frau wär und en chline Bueb het, dänn gäb ich em 's Becki zum Uusschlacke!»

Auf der StraÙe sieht der gleiche Hansli ein Pferd mit einem kurzgeschnittenen Schwanz. Erfreut ruft er aus: «Lueg emal, Muetter, säb Roß Bubichopf am Schwanz!»

Papa studiert den Fahrplan, weil die Familie nächstens in die Winterferien gehen will. Hansli buchstabiert: «B..l..i..t..z.» — Einige Zeit studiert er an diesem Namen herum und will dann wissen: «Du, Vatter, isch das dä, wo de Fahrleplan dichtet hät?» Sch.

Der praktische Arzt

Ich hatte Halsweh und der Doktor verordnete mir eine Arznei, und am nächsten Morgen war das Halsweh wirklich besser. Rutli sagte zu mir: «Dä Doktor weiß doch immer 's bescht, — schtaht aber au a sim Hus er seig en Prachtarzt.» Lily

's Zügli

Das Schmalspurbähnli hätte sich laut Fahrplan schon längst in Bewegung setzen sollen. Die Wagen sind bis zum Trittbrett hinaus ge-

stoßen voll. Alle Blicke sind auf den Kondukteur gerichtet, der emsig auf dem Perron hin und her eilt, aber keinerlei Anstalten trifft, das ersehnte Abfahrtszeichen von sich zu geben. Da wird's einem der Fahrgäste zu bunt und er schreit mit Löwenstimme ein verblüffend amtlich klingendes «Fertiig» aus dem Fenster. Worauf der Kondukteur schnaubend herbeitrabt und mit gleicher Tonstärke ausruft: «Wer sait fertiig? — Nüt isch fertiig! — Ich säg fertiig! — Jetz isch fertiig. Feeertiig!»

Und das Zügli beginnt zu rollen. Peter

Variante

Gah go Schifahre!
Zum Schi gah go Fahre!

Kari

Amar
KOLA

Das stärkende Apéritif!

Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weils offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir
Exquisite Küche im 1. Stock u. Parterre

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

St. Moritz
HOTEL ALBANA
„Cuet und gnuet“
Pensionspreis Fr. 15.—
Wochenpauschal Fr. 134.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor